

Armut in Deutschland. Entwicklungstendenzen und Ursachen

Olaf Groh-Samberg, Universität Bremen

Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.
in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum

*„Ungleiche Ungleichheit? Einkommensverteilung in
Deutschland im internationalen Vergleich“*

19.-20. September 2013

Evangelischen Akademie Loccum

No way out.

Die Verfestigung der Armut in Deutschland

These

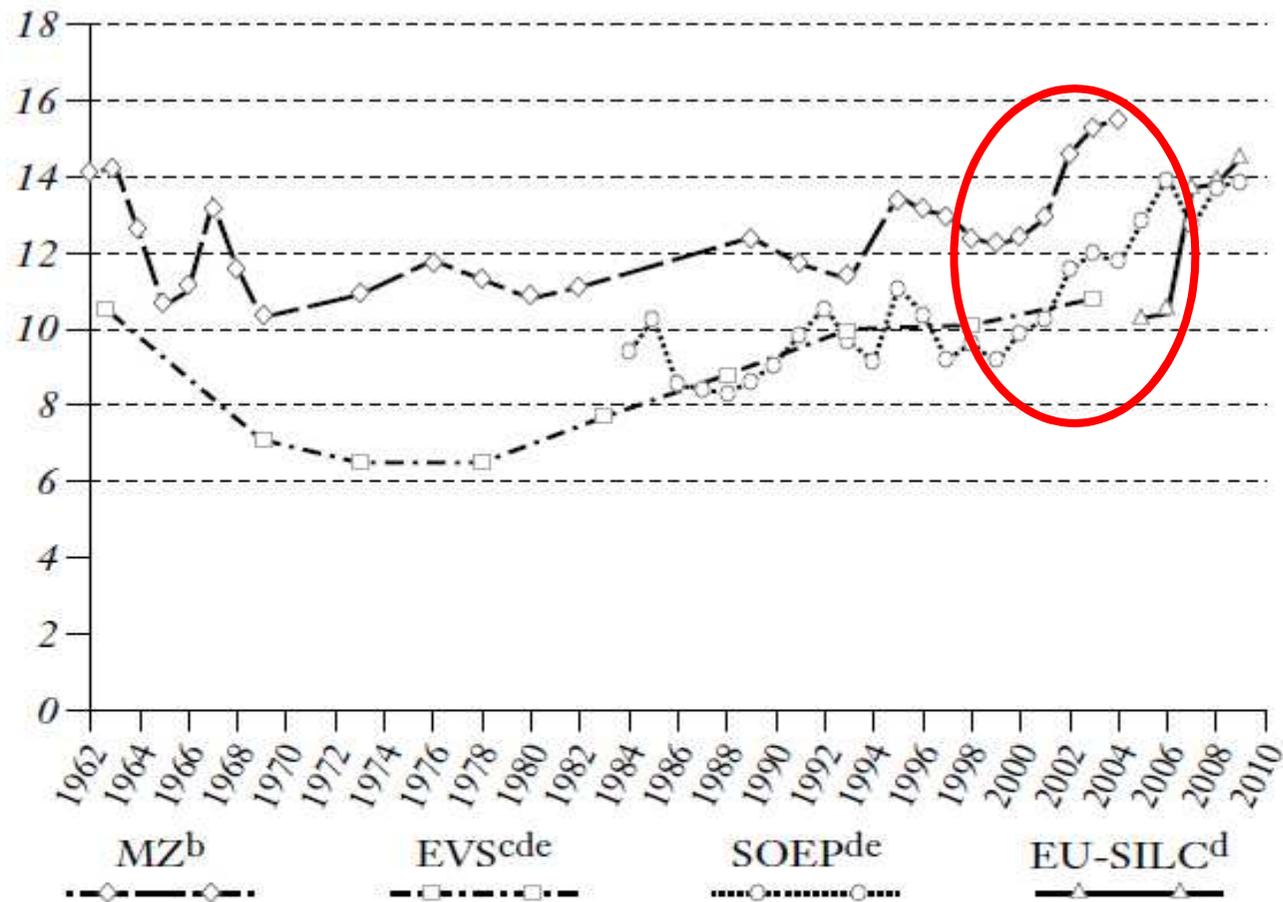
- Der Anstieg der Armut in Deutschland ist das Ergebnis ihrer Verfestigung
 - „Phänomenologische“ (statt kausale) Ursachenanalyse
 - Dauerhaftigkeit von Armutslagen
 - Kumulation von Problemlagen
 - Sozialstrukturelle und sozialräumliche Konzentration

Gliederung

- „Kombinierter“ Armutsindikator:
Multidimensionalität und Zeitlichkeit
 - Armutsdefinition und –messung
 - Trendanalysen
- Aspekte von Verfestigung
 - Dauerhaftigkeit
 - Kumulation
 - Sozialstruktur

Zum Einstieg: Langfristiger Anstieg der Armut in Deutschland

Beschleunigter
Anstieg 1999-2005:
Entkopplung von
Armut- und
Konjunktur-
entwicklung???



^a Anteil an Personen mit einem verfügbaren Einkommen von weniger als 50 Prozent des mittleren Netto-Äquivalenzeinkommens (gesamtdeutscher Mittelwert nach 1991), ältere OECD-Skala ^bMonatseinkommen, preisbereinigt ^cbis 1993 ohne Ausländer, 1973–88 ohne Haushalte mit mehr als sechs Personen ^dVorjahreseinkommen ^eeinschl. Mietwert für selbst genutztes Wohneigentum

Quelle: MZ: BOEHLE 2008; EVS: BECKER 1997, HAUSER, BECKER 2001, 2005, Berechnungen für 2003 Irene Becker; SOEP, EU-SILC: eigene Berechnungen

Ursachenanalysen

- „Tübinger Gutachten“ zum 4. A+R: Anstieg der Einkommensungleichheit 1999-2005 erklärt sich zu:
 - 20-30% Arbeitslosigkeit und Beschäftigung
 - 40-50% Zunahme von Lohnungleichheiten
 - 20-30% Änderungen im Steuerrecht
 - geringer Einfluss: demographische Veränderungen, Hartz-Reformen

Ein multidimensionaler & längsschnittlicher Armutsindikator

Definition von Armut

Armutsdefinition des EU-Ministerrates von 1984:

„Als verarmt sind jene Einzelpersonen, Familien und Personengruppen anzusehen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist.“ (zit. nach BMAS 2001: XIV)

Implikationen:

- *Kausaler Effekt*: Ausschluss aufgrund von Ressourcenmangel
- *indirekte Messung* von Armut: (relative) Einkommensarmut
- *direkte Messung* von Armut: Deprivations-/Lebenslagenarmut
- implizit: erst *dauerhafte* Ressourcenauszehrung führt zu Armut
- grundsätzlich: *relatives* Armutskonzept

Armutsmessung

- Grenzen einkommensbasierter Armutskonzepte
 - Schulden, Vermögen, nicht-monetäre Einkommenskomponenten
 - Messfehler: Problem bei dynamischen Analysen!
 - Einkommensverwendung, Haushaltsausstattung, besondere Bedarfslagen (Krankheit)
 - nicht-monetäre Dimensionen sozialer Ausgrenzung: Arbeitslosigkeit

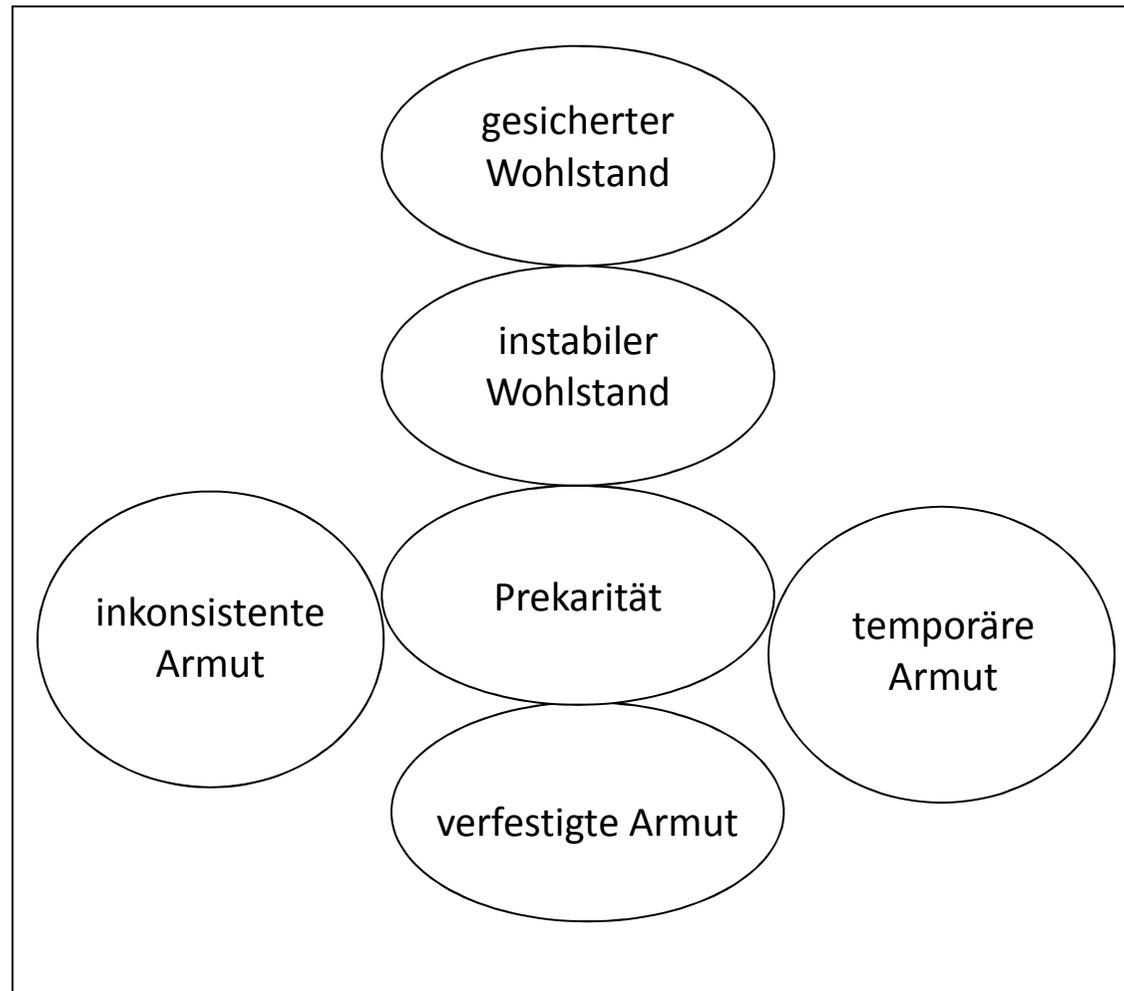
Armutsmessung

- Probleme „direkter“ Armutsmessung
 - Auswahl der Lebenslagen/-bereiche
 - Nexus ökonomischer und materieller Lebenslagen wichtig: Einkommen, Rücklagen, Arbeitslosigkeit, Wohnbedingungen
 - Schwellenwerte und Aggregation
 - „Mismatch“ von Einkommens- und Deprivationsarmut
 - Theoriegeleitete Typologie

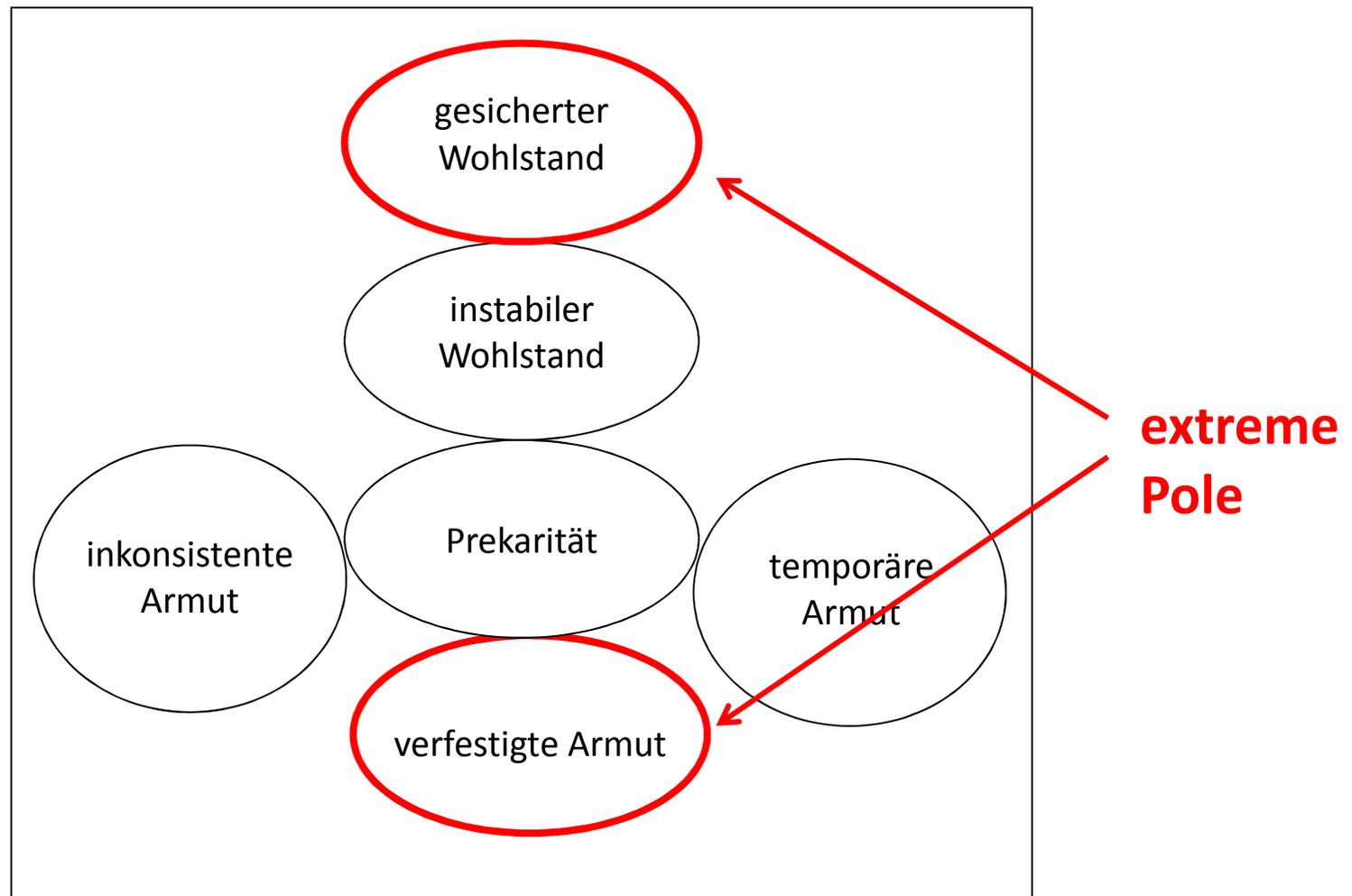
Ein “kombinierter” Armutsindikator

- Daten: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), v28, 1984-2011
- Einkommen:
 - Haushaltsnettoeinkommen (Vorjahr), inkl. Mietwert selbstgenutzten Wohnraums, bedarfsgewichtet (neue OECD-Skala)
 - *3 Einkommensgruppen: <50% | 50%-75% | >75% mean*
- Lebenslagen:
 - Finanzielle Rücklagen (Wertanlagen, Vermögenseinkünfte, regelmässige Sparbeträge, Transferbezug)
 - Wohnung (Wohnungsgröße, sanitäre Ausstattung, baulicher Zustand, Zentralheizung, Erholungsbereich, Eigentümerstatus, Sozialwohnung)
 - Arbeitslosigkeit (mindestens eine Person im HH länger als 2 Monate arbeitslos gemeldet)
 - *3 Deprivationsniveaus: 0 von 3 | 1 von 3 | 2-3 von 3*
- Zeit: 5-Jahres-Panels (balanciert)
 - sukzessive 5-Jahres-Perioden: 1984-1988, 1985-1989, ..., 2007-2011
 - Region: getrennt für West- und Ostdeutschland

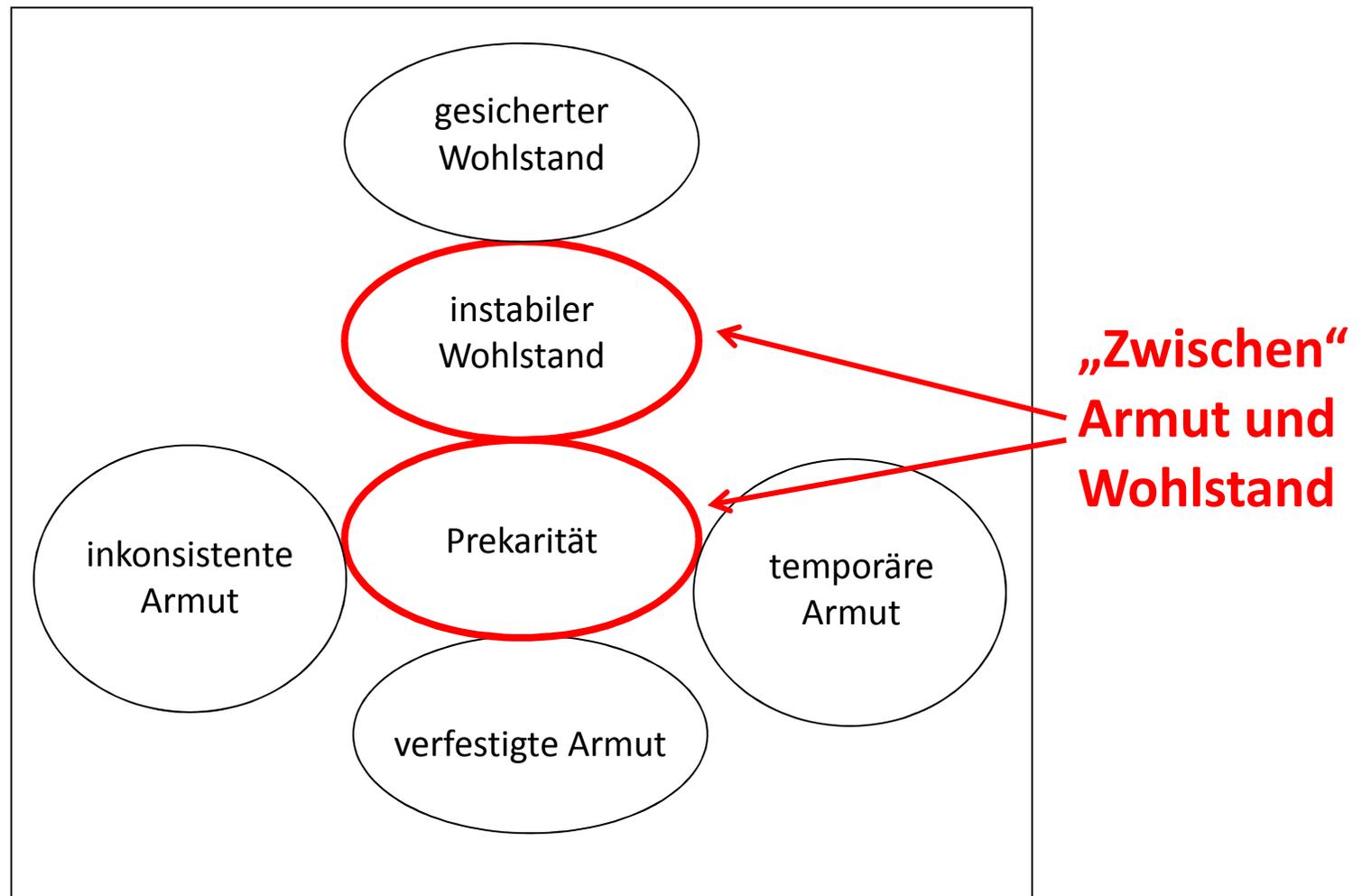
Kategorialer Armutsindikator



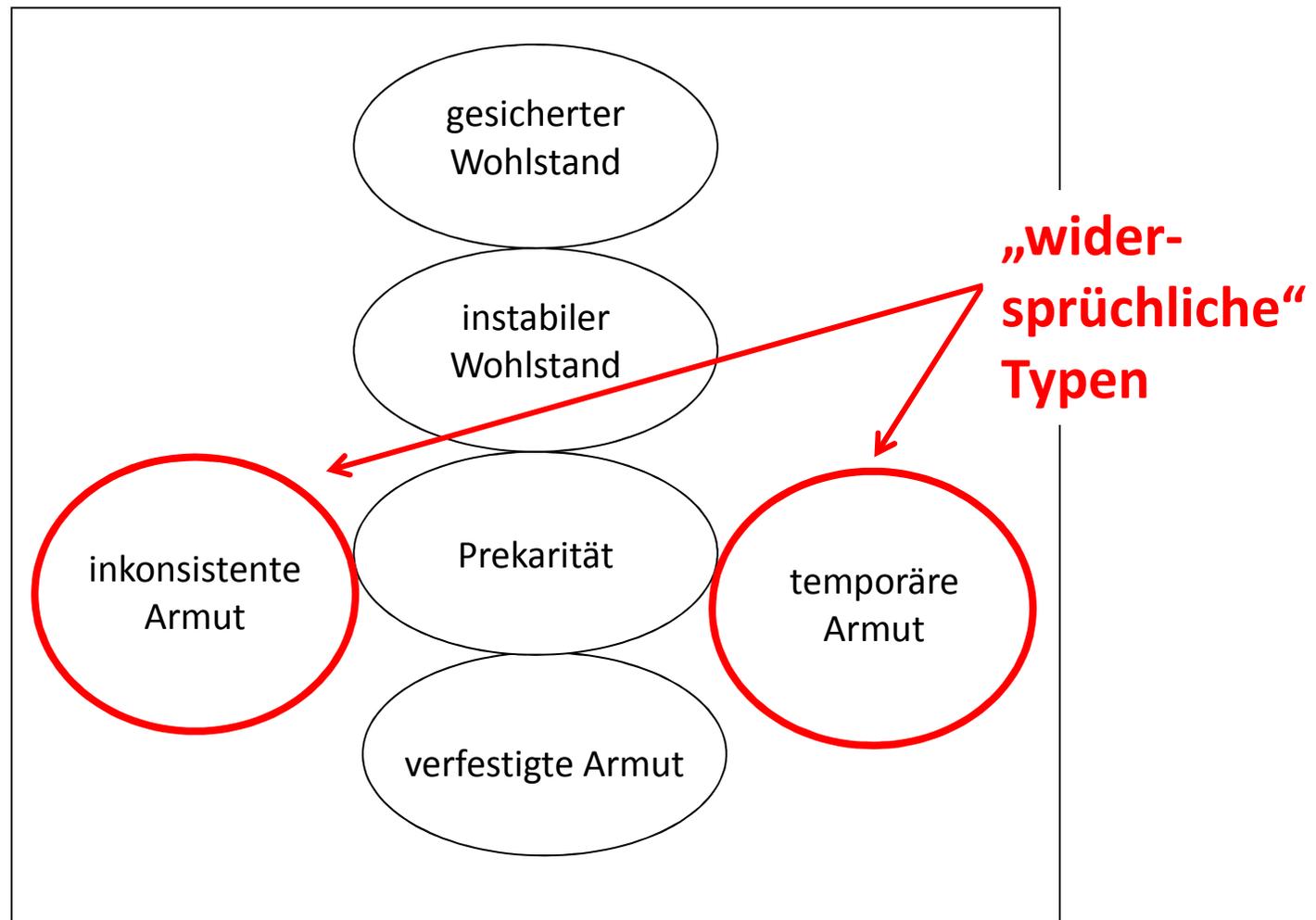
Kategorialer Armutsindikator



Kategorialer Armutsindikator



Kategorialer Armutsindikator



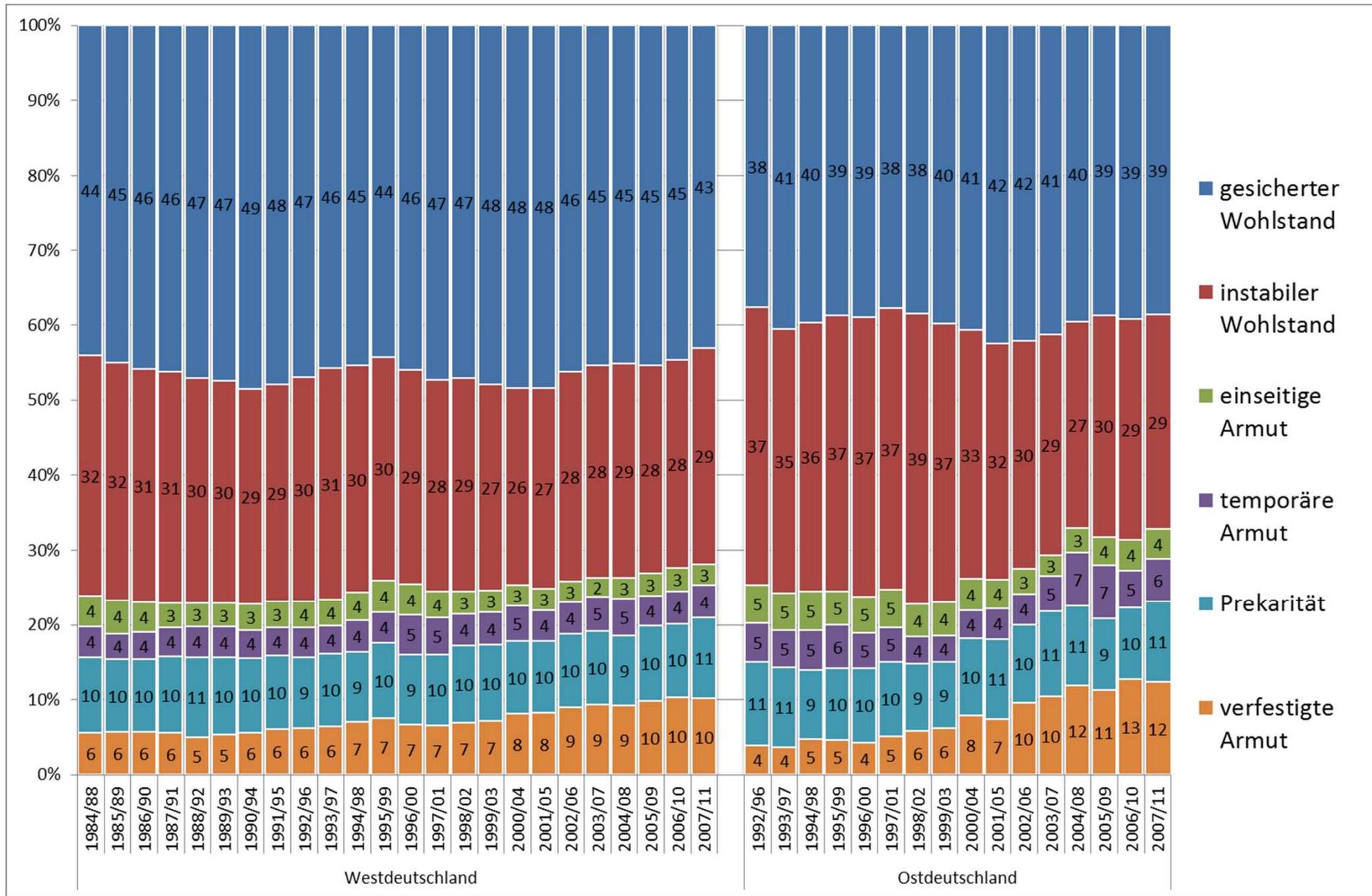
Kategorialer Armutsindikator

| <i>Beispiel:</i> <i>Westdeutschland</i> <i>2006-2010</i> | Anteil | relative Einkom- mensposition | Lebenslagen- Deprivationen |
|--|--------|----------------------------------|-------------------------------|
| | in % | in % | Summe |
| gesicherter Wohlstand | 44.3 | 136 | 0.4 |
| instabiler Wohlstand | 28.3 | 90 | 2.2 |
| inkonsistente Armut | 3.1 | 68 | 3.4 |
| temporäre Armut | 4.5 | 71 | 3.7 |
| Prekarität | 9.6 | 60 | 4.8 |
| verfestigte Armut | 10.3 | 44 | 8.7 |
| Total | 100.0 | 100 | 2.4 |

Trendanalysen 1984-2011

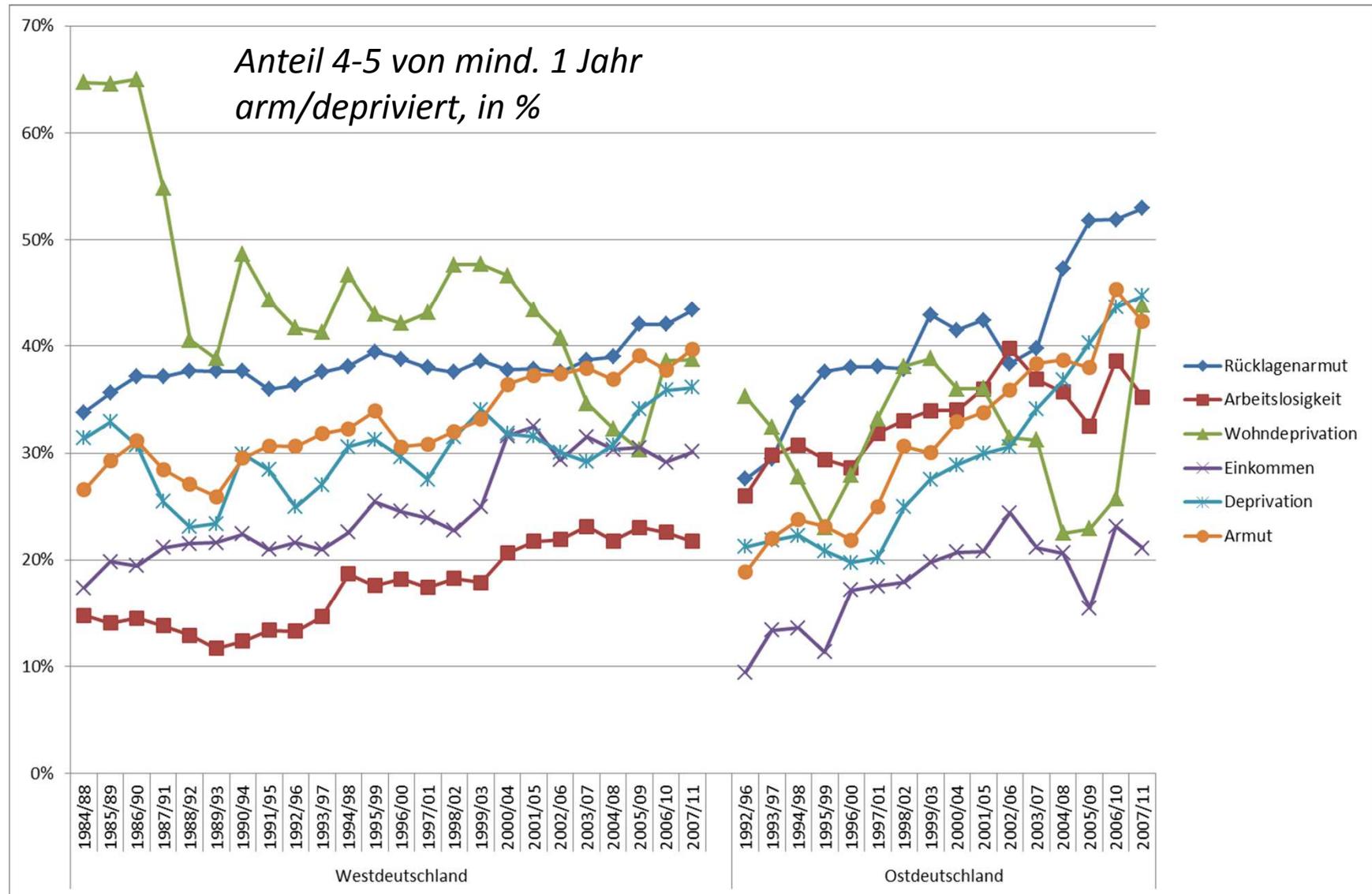
- Strukturierung vs. Ent-Strukturierung von Armut?
 - Verzeitlichung: Zunahme temporärer Armut
 - Status-Inkonsistenz: Zunahme inkonsistenter Armutslagen
 - Prekarisierung (“bröckelnder Wohlstand”): Zunahme prekärer Zwischen-Lagen
 - Polarisierung: Zunahme an den „Polen“
 - Verfestigung: Zunahme verfestigter Armut

Trends: Armut, Prekarität, Wohlstand



Verfestigung von Armut

Persistenz von Armut und Deprivation

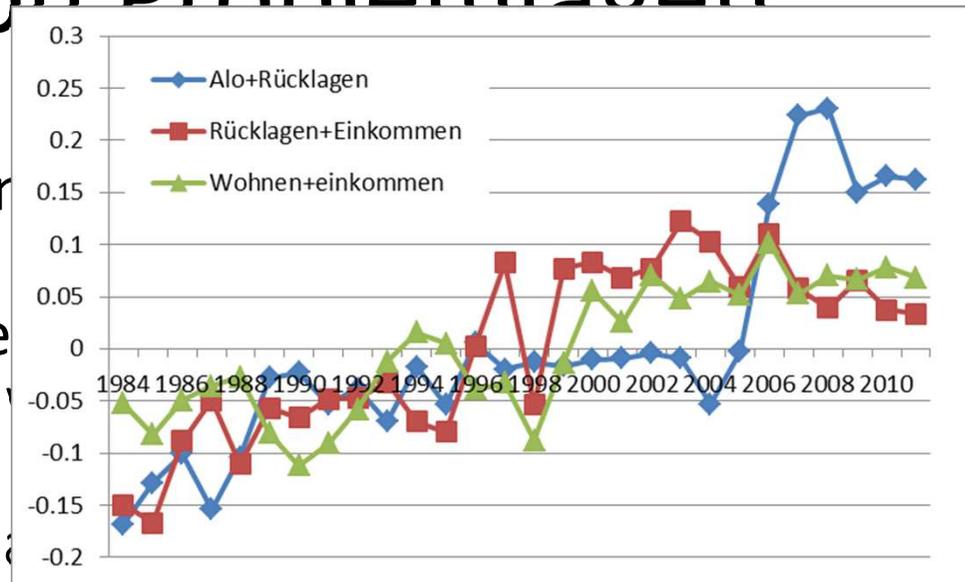


Kumulation von Problemlagen

- Zusammenhang von Einkommenslage, Rücklagen, Wohnen und Arbeitslosigkeit
- Log-lineare Analyse: Stärke der Kumulation von Problemlagen unabhängig von der Häufigkeit einzelner Problemlagen
- West: Zunahme der Kumulation von
 - Arbeitslosigkeit+Rücklagenarmut,
 - Einkommens-+Rücklagenarmut,
 - Wohndeprivation+Einkommensarmut

Kumulation von Problemlagen

- Zusammenhang von Einkommen und Arbeitslosigkeit
- Log-lineare Analyse: Stärke Problemlagen unabhängig Problemlagen
- West: Zunahme der Kumulation
 - Arbeitslosigkeit+Rücklagenarmut,
 - Einkommens-+Rücklagenarmut,
 - Wohndepriuation+Einkommensarmut
- Ost: Zunahme der Kumulation von
 - Arbeitslosigkeit+Rücklagenarmut,
 - Rücklagenarmut+Wohndepriuation,
 - Arbeitslosigkeit+Einkommensarmut



Kumulation von Problemlagen

- Zusammenhang von Einkommen und Arbeitslosigkeit
- Log-lineare Problemlagen
- West: Zunahme der Kumulation von
 - Arbeitslosigkeit+Rücklagenarmut
 - Einkommensarmut+Wohndeprivation
 - Arbeitslosigkeit+Einkommensarmut
- Ost: Zunahme der Kumulation von
 - Arbeitslosigkeit+Rücklagenarmut,
 - Rücklagenarmut+Wohndeprivation,
 - Arbeitslosigkeit+Einkommensarmut

